

U. I. O. G. D.

Auf daß
in Allem
Gott
verherrlicht
werde!

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

ORA ET
LABORA

Bete
und
Arbeite!

21. Jahrgang.
No. 3

Münster, Ostf., Donnerstag den 28. Februar 1924

Fortlaufende No.
1043

Welt-Rundschau.

16. Febr. — In neuerer Zeit wurde viel geschrieben über die Polarstürze, welche die verschiedenen Nationen nächstens unternehmen wollen. Vor allem waren es die Ver. Staaten und Frankreich, die sich daran zu beteiligen gedachten. In Amerika haben sie jetzt das beste Luftschiff der Welt, die Shenandoah, und man kann es den Amerikanern gar nicht verdenken, daß der Ehrgeiz sie spießt zu zeigen, was sie damit alles tun können, und etwas bisher nie Erreichtes zu leisten. Schon seit Jahren haben waghalsige Männer versucht, zu Wasser den Nordpol zu erreichen, aber immer schlug es fehl, und gar manchen Nordpolfahrers Knochen warten da oben auf die Auferstehung am jüngsten Tage. Durch den Krieg machte die Luftschiffahrt einen gewaltigen Fortschritt, denn sie zu Friedenszeiten kaum in vielen Jahrzehnten erreicht hätte. Seitdem nun tauchte die Idee auf und wurde immer härter, die Schwierigkeiten, die das undurchdringliche Eis des Nordmeeres bot, zu übersteigen und so hinter die Geheimnisse des Nordpols zu kommen. Bisher war der Zweck, den man im Auge hatte, bloß die Bereicherung der Wissenschaft, die Erweiterung der Kenntnisse über unsere Erde. Aber noch bevor es dem ersten Nordpolflieger gelungen ist, den Pol zu erreichen, begannen Beweggründe anderer Art sich in das Unternehmen zu mischen. Am Nordpol und um denselben herum ist jedenfalls nicht alles Meer, da muß es große Strecken Festlandes und viele Inseln geben, die vielleicht ungeahnte Schätze und Reichtümer enthalten. So verband sich in den Plänen, den Nordpol zu erstiegen, die wissenschaftliche Neugierde mit der Gier nach Besitz. Es tauchte der Gedanke auf, das erste Luftschiff, das auf einem herrenlosen Kontinente oder auf einer Insel landen würde, sogleich die Flagge seiner Nation aufpflanzen und das Land im Namen derselben in Besitz nehmen sollte. Dieser Gedanke zog viel mehr als die Wissenschaft, und darum die Regsamkeit in den verschiedenen Nationen, den Nordpol vor anderen zu erreichen und so den Besitzstand des eigenen Volkes zu vermehren. Sogar in Ausland regt es sich und in Canada haben sich wegen der Absicht der Ver. Staaten eifersüchtige Stimmen erhoben. So standen die Sachen bis vor wenigen Tagen und die Vorbereitungen wurden mit großer Hast betrieben. Da auf einmal machte Präsident Coolidge einen großen Strich durch die Rechnung. Auch er hatte vorher großes Interesse an dem Unternehmen gezeigt. Aber plötzlich änderte er seinen Sinn und verbot die Vorbereitungen für den Nordpolflug, wenigstens soweit das Kriegesflugzeug Shenandoah in Betracht kommt, fortzusetzen. Das bedeutet, wenigstens für die Gegenwart, daß die Ver. Staaten offiziell keinen Anteil an einem derartigen Unternehmen haben werden. Es schließt jedoch nicht die Möglichkeit eines derartigen Privatunternehmens aus. Für diesen Entschluß kann man den Präsidenten nur loben. — So nebenbei sei bemerkt, daß die Shenandoah jenes Flugzeug ist, das vor mehreren Wochen durch einen

schrecklichen Sturm aus seinem Hangar losgerissen wurde und, obwohl mehrfach beschädigt, nach einer wilden Fahrt und nach stundenlangem Kampfe mit den Elementen, durch die Hand des kühnen Venters sicher an seinen Ausgangsort zurückgebracht wurde. Diese Leistung hat alle bisherigen Rekorde in der Luftschiffahrt gebrochen, wie im vergangenen Jahre der amerikanische Tampier Levathan alle Rekorde zu Wasser geschlagen hat. Darauf sind natürlich die Amerikaner nicht wenig stolz und die anderen Völker nicht wenig eifersüchtig. Doch mißt sich in das Überlegenheitsgefühl der Amerikaner ein Vermutungsstropfen und in die Eifersucht der anderen ein Tropfen widernden Deles: weder der Levathan noch die Shenandoah ist ein amerikanisches Gewächs. Der Levathan ist das einzige deutsche Handelschiff „Waterland“, das bei Ausbruch des Krieges an dem südlichen Gestade Amerikas Zuflucht fand und nach dem Eintritte der Ver. Staaten in den Krieg in Weichlag genommen wurde. Am Ende blieb es dabei als ein Teil der Kriegesbeute. Wie das wirkliche Vaterland, ist es also ein Knie in Befangenschaft. Und die Shenandoah? Sie ist ein „Zeppelin“, den deutsche Ingenieure in Amerika bauten, nachdem der Versuch der Engländer, einen solchen „Zeppelin“ für Amerika in England herzustellen, so fälschlich misslungen war. Und noch dazu war der Pilot, der die Shenandoah durch den schrecklichen Sturm lenkte und damit die verhältnismäßige Unbedingbarkeit eines echten „Zeppelin“ bewies, ein Deutscher, der sein Fach in Teutsch und gelernt hat. Das „Made in Germany“ geht also immer noch wie ein unheimliches Gespenst in der Welt um.

Wie von jeher, so tragen sich auch jetzt in der Welt viele Tragödien oder Trauerspiele zu, in den letzten zehn Jahren vielleicht mehr als je in der Weltgeschichte innerhalb so kurzer Zeit. Aber es fehlt trotz aller traurigen Ereignisse auch nicht an Komödien oder Lustspielen und der Satiriker, den man mit dem guten deutschen Namen Spottvogel übersetzen könnte, findet es heutzutage schwer, wie einst der berühmte Dichter Horatius, nicht bei unzähligen Gelegenheiten eine Satire zu schreiben. Die meisten Ereignisse, die heutzutage die Aufmerksamkeit der Welt auf sich lenken, sind jedoch weder reine Tragödien noch reine Komödien, sondern ein Gemisch von beiden, d. h. Tragikomödien. Ein herrliches Beispiel dieser Art wird soeben berichtet, der Antrittsbuch des deutschen Botschafters Leopold v. Hösch bei Millerand, dem Präsidenten der französischen Republik. Die Begegnung der beiden Männer war ebenso „herzlich“ wie die entente cordiale, das „herzliche“ Einvernehmen zwischen England und Frankreich zur gegenwärtigen Zeit. Man könnte es vergleichen mit dem „freundschaftlichen“ Besuche eines Löwen in der Höhle eines Tigers, bei dem sich die beiden Raubtiere mit den Augen messen, um zu sehen, ob sie bei einem etwaigen Kampfe den Gegner überwinden könnten, und bei dem sich schließlich jedes aus Furcht vor dem anderen zurückzieht, ohne

den Kampf zu wagen. Wenig waren der Worte, die zwischen Millerand und Hösch ausgetauscht wurden, und jeder von beiden wußte, daß weder seine eigenen Worte noch die Worte seines Gegenüber den wahren Gedanken entsprachen. Millerand sagte, daß die Befolgung der Verträge der Schlüssel zur Lösung der Schwierigkeiten wäre, welche die Reparationsfrage mit sich gebracht hätte. Hösch antwortete, er kenne die Schwierigkeiten seiner Aufgabe, er sei aber zuversichtlich, daß er mit gutem Willen auf französischer Seite dieselben lösen könne. Von den Worten Millerands ist kein einziges wahr, und das weiß natürlich er selbst besser als sonst jemand. Er weiß, daß es keine Lösung der Schwierigkeiten gibt, weil eben die Schwierigkeiten in Wirklichkeit Unmöglichkeiten sind, welche Frankreich absichtlich gegen Deutschland aufgerichtet hat, gerade deshalb, damit keine Lösung außer dem Untergange Deutschlands sich ergeben könne. Er weiß auch, daß zwischen Deutschland und Frankreich keinerlei Vertrag besteht. Denn was in Versailles verbrochen wurde, hat auch nicht eine einzige Eigenschaft, welche zur Gültigkeit eines Vertrages unbedingt notwendig ist. Er weiß, daß es eben die Bestimmungen dieses „Vertrages“ sind, die eine Lösung unmöglich machen, und daß Deutschland seinen ersten Versuch machen kann, sie zu befolgen, ohne Selbstmord und Verrat an der Welt zu begehen. Es war eine Zeit, wo es den „Erfüllungswillen“ befundete: die gegenwärtige Hungerenot in Deutschland ist die Folge davon. Millerand weiß darum auch, daß Deutschland, eben weil es den „Vertrag“ nicht halten kann, denselben nur solange nicht gänzlich verwerfen und brechen wird, als ihm die Kraft hierzu fehlt. Er weiß außerdem, daß von Reparationen oder Entschädigungen im Sinne Frankreichs überhaupt keine Rede sein kann, daß Reparationen bloß ein für die ungezählten Dummchen in aller Herren Ländern bestimmter Name ist, der aber wirklich nichts anderes ist als gemeiner Raub in großartigem Maßstabe. Das alles wußte Millerand, aber er bediente sich der Diplomatensprache, d. h. die Aufgabe es ist, die Gedanken des Sprechers zu verbergen. Deutschland hat niemals große Diplomaten hervorgebracht. Das wird vielfach behauptet, in Wirklichkeit sollten die Deutschen darauf stolz sein. Hösch ist jedoch etwas vom Diplomatengeist angehaucht, aber er findet sich in seiner Rolle nicht heimlich. Wenn er sagt, daß er die Schwierigkeiten seiner Aufgabe kenne, so gebraucht auch er wissenschaftlich das Wort „Schwierigkeit“ statt „Unmöglichkeit“. Die folgenden seiner wenigen Worte sind so diplomatisch wie die Worte seines Gegners. Scheinbar drücken sie die Hoffnung aus, daß er auf französischer Seite guten Willen zur Lösung der Aufgabe Deutschlands finden werde. Das kommt im Munde des Botschafters ebenso gut hoffen, daß der Wolf es zu seiner Mutter zurücktragen wolle, damit ihm nicht etwa ein Unheil zustoße. Was man von der auf Höschs „Hoffnung“ gegründeten „Zuversicht“ zu denken habe, braucht nicht beschrieben zu werden. — Ein echter Franzose kann immer reden, wenn er auch nichts zu sagen

hat. Somit setzte Millerand seinen obigen Worten noch manches hinzu über die Aufrichtigkeit Frankreichs, über französische Rechte und Interessen, über den versöhnlichen Geist Frankreichs usw. Dem deutschen Gefandten aber blieben weitere Worte im Halse stecken; höchst wahrscheinlich klagte ihn sein Gewissen schon an über das wenige, das er gesagt hatte. Der arme Mann ist zu bedauern in seiner Stellung als deutscher Gefandter beim Feinde Deutschlands.

Die Diktatur ist in Deutschland vorüber, das Land kehrt zur parlamentarischen Regierung zurück. Das ist für das Wohl des Landes sehr zu bedauern. In den paar Monaten der Diktatur hat das Kabinett Marx außerordentlich viel geleistet. In dem noch vor kurzem bis zum Auseinanderfallen zerplitterten und zerrütteten Reich ist verhältnismäßige Ruhe und Ordnung eingeleitet; der in den Finanzberichten chronischen Pand ist Steigt und der Beginn der Gesundung gefolgt; das Volk hat angefangen, wieder Vertrauen in seine eigene Zukunft zu schöpfen. Drastische und manchmal fast aus Strafsamer grenzende Maßnahmen waren notwendig, um einen festen Boden zu schaffen, auf dem sich weiterbauen ließe. Das ist jetzt alles wieder vorbei. Dem Reichstag sind jetzt alle während der Diktatur getroffenen und alle für die Fortführung zu treffenden Maßnahmen unterworfen und es besteht die große Gefahr, daß alles wieder zum Stillstand kommt und rückwärts geht. Die Sozialisten, welche Deutschland schon während des Krieges und vor allem am Ende desselben an seine Feinde verraten haben und stets bereit sind, das Vaterland an jeden Feind zu verraten, wenn nur für ihre Partei Aussicht winkt, zur unumschränkten Herrschaft zu gelangen, haben bereits eine starke Opposition gegen Marx angekündigt. Jetzt können wir also wieder eine Flut von Reden erwarten, bei denen keine Rücksicht auf das allgemeine Wohl, sondern nur Rücksicht auf Parteinteressen genommen wird. Hoffentlich ist Marx der rechte Mann am rechten Platz, der beim ersten Anzeichen der Wiederkehr der chaotischen Zustände vom Reichstag die Wiedereinführung der Diktatur verlangen und, im Falle der Verweigerung, den Reichstag auflösen und Neuwahlen ausgeschrieben wird. Einen nichtunzulässigen Reichstag, als diesen nach dem Zusammenbruche des deutschen Reiches in der Höhe der Revolution geschaffenen, können die neuen Wahlen nicht bringen. Im Gegenteil steht zu hoffen, daß das Volk, das in diesen Jahren die „Seignungen“ des Sozialismus praktisch erlebt hat, sich bemühen wird, solche Vertreter ins Parlament zu schicken, denen es wahrhaftig um das Wohl des Vaterlandes zu tun ist.

Programmatisch hat der Streit der englischen Arbeiter begonnen und 120.000 sind in den Ausstand getreten, und bereits zeigen sich überall Störungen des Auslandsverkehrs. Die Regierung MacDonalds, der es nicht gelungen ist, den Streit abzuwenden, ist darauf bedacht, durch Vermittler demselben ein baldiges Ende zu bereiten, bevor er allseitigen Mangel an Nahrungsmitteln und Geld im Gefolge hat. Sollte das nicht ge-

Es geht ihnen ein Licht auf.

Nicht nur konservative Amerikaner, die von der alten, traditionellen Freundschaft zwischen den Ver. Staaten und Frankreich sprechen, sondern auch angesehenere Offiziere, die den Krieg gegen Deutschland mitgemacht und gewiß die freundschaftlichsten Gefühle für Frankreich hegen, begannen jetzt einzuleben, daß Frankreich eine Weltkatastrophe vorbereitet, welche die von uns erlebte weit in den Schatten stellen wird, weil es England durch seine ungeheuren Rüstungen in der Luft herausfordert und den ganzen europäischen Kontinent wieder in ein Wettrüsten hineintribt. Verschiedene amerikanische Offiziere machten schon auf diese drohende Gefahr aufmerksam, aber da sie sich zumeist an einen liberalen Pressekreis wendeten, machten ihre warnenden Worte nicht den gewünschten Eindruck. Kürzlich veröffentlichte aber Brigadegeneral F. H. C. Groves im „Atlantic Monthly“ unter dem Titel „For France to answer“ einen Aufsatz, in dem er Frankreich sein „Zündenschilder“ vorhielt und es beklundigte, den nächsten Weltkrieg vorzubereiten, weil es durch seine Luftrüstungen, die nur gegen England gerichtet sein könnten, dieses provozieren und außerdem eine Seemacht über Europa organisieren, die Europa, wie die Geschichte beweist, nicht dulden würde.

Zur Begründung seiner Vorwürfe gegen Frankreich führte General Groves an: Am Friedensvertrage wurde ausbedungen, daß die belagerten Nationen weder militärische Luftfahrzeuge heben noch bauen dürfen, und eine aeronauteische Strukturkommission überwachte die Vermeidung aller deutschen Luftfahrzeuge, die einen militärischen Wert haben mochten. Nach dem Striege leisteten England und Italien ihre Luftflotten auf ein Minimum herunter. Frankreich aber gewann mit seiner Flotte von Flugzeugen einen derartigen Vorrang über England, daß das Verhältnis von 15 zu 1 war. Frankreich hatte 140 Flugzeuggeschwader, während England nur 25 besaß, von denen nur 7 in England selbst stationiert waren. Frankreich gab achtmal mehr für Luftschiffe an die Luftschiffahrtindustrie aus als England. Aus diesen Gründen hatte Frankreich schon eine Reserve von 800 Luftfahrzeugen, als England bloß eine solche von 150 besaß. Im Jahre 1922 hatte England 200 Luftfahrzeuge und Frankreich dagegen nicht weniger als 3.300.

Zu Beginn des Jahres 1923 entstand in England eine Bewegung zu

Gunsten einer intensiven Rüstung zur Luft; denn die Engländer rechnen ganz richtig, daß die französischen Rüstungen, da Deutschland unterstützt war, nur gegen England gerichtet sein können, und im Juni 1923 beantragte die englische Regierung im Unterhause, angesichts der französischen Rüstungen auch die englischen zu verstärken, und das Parlament bewilligte fast einstimmig die Summe von zwei Millionen Pfundsterling zu diesem Zwecke. Das neue englische Rüstungsprogramm sieht die Errichtung von 82 Luftgeschwadern vor, von denen 56 in England und der Rest in den Kolonien stationiert sein werden. Ende 1923 soll das ganze Programm durchgeführt sein. Aber die französische Presse erlaubte ein großes Geschrei gegen diese „englische Herausforderung“, und die französische Regierung bewilligte dem Parlament ein neues Flugzeugprogramm vorzulegen, das die französische militärische Luftflotte auf 220 Geschwader vergrößert. Daraufhin beantragte die italienischen Parlament den Bau von 1.500 militärischen Flugzeugen für das Jahr 1924. Will England nicht zurückweichen, so muß es in den nächsten Jahren hunderte von Millionen jährlich zur Rüstungen zur Luft ausgeben, und wenn man bedenkt, daß England heute das am schwersten belastete Land der Welt ist, anderthalb Millionen Arbeitslose hat, die vier Milliarden Dollars an Amerika zurückgibt und dabei nur noch 70 Prozent seines Außenhandels aus der Zeit vor dem Striege bezieht, so kann man sich lebhaft vorstellen, von welchen Schäden die Engländer für Frankreich befreit sein müßten. Frankreich zwingt England nicht nur, Aufwände für Luftrüstungen auszugeben, sondern es bebringt auch unmittelbar die englische Sicherheit; denn die französischen Flugzeuge konnten innerhalb vierundzwanzig Stunden unabhörbaren Schaden in England anrichten. England wird sich jetzt sehr anstrengen müssen, Frankreich die gewonnene Hebermacht nicht aufgeben wollen, und auch Italien wird seine Rüstungen weiter fortsetzen. So treibt alles einer Katastrophe zu, für die Frankreich allein verantwortlich sein wird.

„Es ist gewiß“, meint General Groves, „daß die Gefahr eines Krieges wächst. Die Explosion kann vielleicht ein Jahrzehnt oder länger verhindert werden; aber sie muß ausbrechen.“ Franklin D. Roosevelt selbst wird bald erfahren müssen, daß er der französischen Luftmacht gegenüber nachlos ist. (Erweiter.)

17. Febr. — Ist die französische Propaganda machtlos geworden? Hat die deutsche Propaganda an Einfluß gewonnen? Ober kommt ein Gerechtigkeitsgefühl in die Welt, das bisher ausgehorben zu sein schien? Oder sind es bloß die materiellen Interessen der Welt, die eine Aenderung herbeiführen? Diese Fragen drängen sich unwillkürlich auf, wenn man sieht, daß sich im Unterstrategengebiet zu Berlin die Vertreter von mehr als 30 Nationen zusammenfinden und zwar auf Einladung eines Professors Thomas Hall aus Amerika. Der Zweck der Versammlung war eine bedingungslose Verurteilung des „Vertrages“ von Versailles und das Verlangen, denselben sofort zu revidieren. Thomas Hall sagte: (Fortsetzung auf Seite 4.)

Das Herz, das firt

Das Herz, das firt... (Main text column on the left side of the page)

Das Herz, das firt... (Second main text column on the left side of the page)

Das Herz, das firt... (Third main text column on the left side of the page)

Das Herz, das firt... (Fourth main text column on the left side of the page)

NGL NORTH GERMAN LLOYD Schiffskarten... (Shipping advertisement for NGL)

Humboldt's Erste Apotheke... (Pharmacy advertisement for Humboldt's Apotheke)

Tyson Drug Co. Bitte zu beachten! Großer Räumungs-Verkauf... (Drug store advertisement for Tyson Drug Co.)

Bauholz und alles Bau-Material... BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO. (Lumber and building materials advertisement)

E. Thornberg Händler in Juwelen und Schmuckwaren... (Jewelry and watch advertisement for E. Thornberg)

THE HUMBOLDT CENTRAL MEAT MARKET... (Meat market advertisement for Humboldt Central Meat Market)

Das katholi... Das Märchen... (Rightmost text column on the page)

Das katholische Theater.

Das Märchen ist der Stoff der Kleinen. Das Kind liebt seine Märchen. Es lebt und spielt mit den Personen, die ihm daselbst vor Augen führt. Die Allerkleinsten erfreuen sich an den Märchenbildern, die ihnen hierzulande noch zu wenig bekannt sind. Es sind verschiedene Anfragen nach solchen Märchenbüchern und nach Märchen bei mir eingelaufen. Leider ist es mir nicht möglich, eine wirklich gute und reichliche Quelle für solchen Stoff zu liefern. Gute Märchenbücher, die sich auch sehr gut zum Lesen eignen, sind, wie schon angegeben, zu haben bei der neuen „Catholic Dramatic Co., St. Otto's Orphanage, St. Cloud, Minn.“ Ueberhaupt möchte ich alle, die für Theater Interesse haben, besonders auf diesen neuen Verlag aufmerksam machen. Derselbe nennt sich „Catholic“, was gewiß keine besonders gute Reflektation ist. Leider — sage ich, aber gerade das müssen wir in diesem neuen katholischen Verlag hoch anrechnen, daß er ein rein katholisches Theater ist und sein will, daß es ihm nicht nur um Propaganda zu tun ist, um möglichst viel Geld zu machen, sondern hauptsächlich, um gute katholische Stücke auf katholische Bühnen zu bringen. Es muß etwas gediegenes, kunstvolles und katholisches sein, das sich die Gesichtspunkte, nach denen der Verlag urteilt bei Herausgabe und Verbreitung von Theaterstücken in deutscher und englischer Sprache. Daß dieser Verlag es magt, offen sein katholisches Glaubensbekenntnis auf sein Firmenbild zu schreiben, soll ihm alle Katholiken zu Dank verpflichten. Deshalb wollen wir hoffen, daß dieser Verlag auch von den Katholiken nach Kräften unterstützt wird.

Kann denn das Theater überhaupt spezifisch katholisch sein? Vor dem Kriege hat man sich in Deutschland darüber geirrt, ob es eine spezifisch katholische Literatur gäbe. Die gelehrtesten und schärfsten Geister sind in diesem Streite hart aufeinander geprallt. Aber wozu lange theoretisch streiten, die Praxis gibt den Ausschlag. Echte katholische Dichter und Schriftsteller haben gezeigt, daß es eine solche gibt. Sie haben eine katholische Literatur geschaffen. So geschah es auch auf dem Gebiete der Presse. Praktische Arbeit der Herausgeber, unterstützt von einem wohlgeleiteten Verleger, führt zu einer edlen, reinen, katholischen Presse, die eine mächtige, ja, vom natürlichen Standpunkte aus betrachtet, die mächtigste Waffe zur Verteidigung unseres Glaubens und unserer Weltanschauung ist. Glaubst du nicht an diese Macht der Presse, dann frage dich: Wäre die Stärke des Sozialismus und des Bolschewismus in Europa möglich ohne die Presse? — Wären alle die Revolutionen der letzten Jahre möglich gewesen ohne die Presse? — Und der Weltkrieg? — Vielleicht wäre sein Beginn möglich gewesen ohne die Presse, aber nicht die lange Dauer des Krieges, nicht all das Elend, das er im Gefolge hatte, nicht das Eintreten Amerikas in den Weltkrieg. Das alles wäre nicht möglich gewesen ohne die Presse. Ja, die Presse ist eine Großmacht, wie Görres sagt, sie ist eine Großmacht, die die ganze Welt beherrscht.

Warum ist nun die katholische Presse nicht gerade so stark? — Auch sie hat in den letzten Jahren schon vieles geleistet. Sie hat manches wieder gut zu machen gesucht, und teilweise auch mit Erfolg, was die schlechte literarische Presse in den Kriegsjahren verdorben hat. Auch im Kampfe um Schule und christliche Erziehung leistet sie der Sache Gottes und der Kirche große Dienste. Und sie könnte noch viel mehr leisten, wenn sie besser unterstützt würde.

Doch ich möchte ja über das Theater schreiben. Nun, was ich hier über die Macht der Presse gesagt habe, das gilt von allen Zweigen der Literatur und auch ganz besonders vom Theater.

Die Zeitung und das Buch erzählen auch, das Theater aber erzählt nicht nur, nein, ihr seht die handelnden Personen leibhaftig vor euch. Es ist etwas Greifbares, etwas wirklich sinnlich Darstellendes. Ihr braucht auch nicht in der Phantasie die Personen und den Ort erst zu bilden, ihr seht den Ort der Handlung, ihr seht und hört die handelnden Personen. Deshalb hat das Theater einen so mächtigen Einfluß auf den Menschen, das schlechte Theater so wohl als das gute. Das Theater

stellt Leben dar, und deshalb soll es auch richtiges wirkliches Leben sein, nicht aber nur unmögliches Phantasiegebilde. Wirkliches veredeltes Leben. Es soll uns hinführen in das Leben, wie es ist und wie es sein soll und auch wirklich sein kann. Die frohen Stunden des Lebens wie auch die ernten sollen uns vor Augen geführt werden, veredelt durch die Kunst. Kunst ist veredeltes Leben, das Streben nach Idealen. Deshalb ist das Theater auch so wichtig für unsere jungen Leute; denn Jugend muß Ideale haben, und diese müssen ihnen in anschaulicher Weise vor Augen geführt werden. Das geschieht in einem guten Theaterstück. Wo aber finden wir die schönsten und erhabensten Ideale? — In unserer Religion. Darum muß es auch ein katholisches Theater geben.

Damit ist nun nicht gesagt, daß katholische Theaterstücke immer einen streng religiösen Stoff darstellen müssen. Daraus nicht! Das Theater muß ein Bild des Lebens sein. Unsere Religion verlangt aber durchaus nicht, daß unser ganzes Leben sich in der Kirche abspielen soll. Nicht nur in der Kirche sollen wir Religion haben, sondern in unserem ganz öffentlichen und privaten Leben in erster Linie in heiteren Lebenslagen. Wir sollen sie vergessen, daß wir Katholiken sind. So muß auch das katholische Theater dieselben Prinzipien haben: Religion, Arbeit, ernt und fröhliche Lebensmomente. Doch die religiösen dürfen keineswegs aufdringlich erscheinen. Jede Aufdringlichkeit wirkt abtötend.

Ein spezifisch katholisches Theater muß auch fähig sein, edle und rein katholische Momente des Seelenlebens auf der Bühne anschaulich darzustellen. Das gerade ist eine wahre Kunst, die unser Leben veredelt.

Seelenleben ist schon im Märchen enthalten, ja viel mehr als in manchen anderen Stücken. Wir haben im letzten Artikel bereits das Ditermären „Mister Rabbit“ berührt und gezeigt, wie lebhaft und wahr es darstellt, jedoch ein kleiner Junge nach dem Spiele den Dierhas hinter der Bühne suchen ging. Wie steht es nun mit dem Seelenleben in diesem kleinen Märchenstücke?

Einige Kinder sind im Walde, um die ersten Frühlingsblumen für die Mutter zu suchen. Sie denken gar nicht an den Dierhas, der ihnen aus einem Versteck zuhört. Sie wollen nur der Mutter eine Freude machen. Reine, uneigennütige Kindesliebe, die durch Mister Rabbit und die Zwerge belohnt wird, während der böse Waldschrat leer ausgehen muß. Ist das nicht ein schöner Moment aus dem Seelenleben der Kinder, die ihre Eltern wirklich von Herzen lieben? In heiteren Szenen wird uns gezeigt, wie die Zwerge die Diterer bemalen und wie sie dieselben vor dem Waldschrat schützen müssen.

„The Snow-Witch“ zeigt uns, wie gehorsame Kinder belohnt, ungehorsame aber bestraft werden. Die böse Schneewebe stellt die Versuchungen dar, während die gute Mondfee die Gnade Gottes, die besonders die guten Kinder beschützt, verjüngt. In dem Märchen „The Wonder-Flower“ sehen wir die Strafe für die Leidenschaft, die oft schon in den kleinen Herzen brennt, wie Hochmut und Prahlerei der Kinder bestraft werden. Doch das demütige, bescheidene Kind erringt die Wunderblume und befreit den Knaben von dem Zauber, der die Strafe für seine ungezügelte Leidenschaft gewesen war.

Zunige kindliche Poesie lebt in diesen Märchenstücken. Echte katholische Erziehungsgrundsätze werden veranschaulicht ohne Aufdringlichkeit in schöner, angenehmer Form, und das gerade ist die Aufgabe der Märchenstücke. Für die praktische Anwendung müssen Eltern und Erzieher in Familie und Schule sorgen. Zeigen an der Hand des Märchens, das ist die praktische Anwendung für unser Erziehungsziel.

Schöne Lieder in volkstümlichen Melodien sind in die Märchenstücke, deutsche wie englische, gewoben. Der Zweck des Liedes ist, auf das Gemüt zu wirken, um das Herz zur Aufnahme der Lehre fähig zu machen. Wie schön wäre es auch, wenn diese Lieder öfters von unseren Kindern gesungen würden, dadurch würden sie immer wieder an das Märchen und seine Lehre erinnert werden. Ueberhaupt singen unsere Kinder viel zu wenig. Schon der Gesang an sich ist sehr bildend für die zarte, junge Seele unserer Kinder.

Laßt diese echt katholischen lieblichen Märchen auf die junge Kindes-

Von der amerikanischen Hilfe für Deutschland.

Die Berichte von der geplanten 70,000,000 Dollar - Anleihe an Deutschland für den Ankauf von Nahrungsmitteln haben an der Chicagoer Weizenbörse sofort ein Anziehen der Preise bewirkt.

Im Kongreß hat der Sozialist Berger aus Wisconsin den Antrag auf Einräumung eines 1,000,000,000 Dollar-Kredits gestellt, durch welchen Deutschland in stand gesetzt werden sollte, Nahrungsmittel und Rohmaterialien in den Vereinigten Staaten zu kaufen, ohne direkte Bewilligungen durch die amerikanische Regierung, aber durch ihre Garantie. Nach dem Gesetz würde eine sich stets erneuernde Garantie geschaffen, die nach Bergers Ausführungen auf einen Kredit von 15,000,000,000 Dollar innerhalb fünf Jahren, der Dauer des proponierten Gesetzes, hinauslaufen würde. Die amerikanische und die deutsche Regierung würden Kommissionen ernennen, um die Ausgaben zu überwachen, welche durch deutsche Werte auf beiden Seiten des Ozeans garantiert würden. Berger führt aus, daß diese Vorschläge der amerikanischen Regierung so gut wie nichts kosten werden, Deutschland würde aber dadurch das benötigte Kapital erhalten und den amerikanischen Farmern, den Baumwoll- und Fleischproduzenten, wäre eine Hilfe geboten. Andererseits sei die amerikanische Regierung vollständig gegen mögliche Verluste gesichert.

Wahrscheinlich in der Ueberzeugung, daß die Reparationskommission des Ozeans den Deutschen den Betrag des 70,000,000 Dollar Nahrungskredits nicht bewilligen wird, hat Repräsentant Fish jr. von New York seine Resolution für Bewilligung von 20,000,000 für die darübende Bevölkerung von Deutschland im Kongreß eingeführt. Das Geld soll für den Ankauf von Getreide, Fettstoffen usw. in den Vereinigten Staaten verwendet werden. Der Transport nach Deutschland darf nur auf Schiffen der Bundes Schiffsbehörde stattfinden. Der Kongreß vertagte sich für die Dauer von 14 Tagen.

7500 Tonnen Mehl und sonstige Nahrungsmittel, die zum größten Teil von amerikanischen Kaufleuten nach Deutschland konfigniert sind, gingen am 20. Dezember mit dem Dampfer „Cleveland“ der United American Lines nach Hamburg ab, via Cherbourg und Southampton.

In einer Ansprache erklärte der Präsident der New Yorker Handelskammer, Irving L. Bush, daß „Hilfsmahnahmen, wie Gewährung von Krediten an die deutsche Regierung, welche der Zustimmung der Entschädigungskommission harren müssen, und monatelange Verzögerung bedeuten, nicht genügt, um den Notzuständen in Deutschland abzuhelfen“.

Herr Bush erklärte, daß „Tausende von Kindern untergegangen sein werden“, ehe Regierungshilfe gewährt werden kann. Er erludete die anwesenden Herren und Damen, dem Amerikanischen Hilfskomitee für deutsche Kinder Beistand zu leisten, um 10,000,000 Dollar für Ankauf von Nahrungsmitteln aufzubringen, die in Deutschland durch die Quäker zur Verteilung gelangen sollen. Bush ist Vorsitzender des New York City Komitees.

Dresdener Waren aus Oesterreich — in Amerika.

Die amerikanischen Warenhäuser waren bemüht, bei ihren Weihnachtsgeschäften den Namen Deutschland als Produktionsland wegzulassen. Bei dem großen Weihnachtsgeschäft einer Firma in der „New York Times“ sind Wien, Italien, die Schweiz, England, Frankreich genannt, aber Deutschland fehlt. Doch nein, nicht ganz, denn unser Auge fällt auf Dresdener Waren, die da angezeigt sind. Aber beileibe nicht Dresden, Deutschland, sondern, man höre und staune, Dresdener Waren aus Oesterreich. Die patriotischen amerikanischen Käufer mögen also beruhigt sein und der Bissen wird ihnen nicht im Halse stecken bleiben; sie essen vom österreichischen Dresdener Porzellan.

Seele wirken. Sie unterstützen euch in der Aufgabe der Erziehung.

Rev. M. Sellen, Little Falls, Minn.

Edle Brüder, oder wie man in Litauen Zeitungen „verkauft“.

„Memelische Zeitung“ in Gendrup, seit langer Zeit keine deutsche Zeitung mehr, sondern nur noch eine litauische, in deutscher Sprache erscheinende, ist bekanntlich im August 1922 in den Besitz der Herren Proffiel u. Janus übergegangen, von denen aber gänzlich heruntergewirtschaftet und jetzt wiederum an den Buchdruckermeister A. Siebert in Memel weiterverkauft worden. Vossel war früher Aldeutscher, dann Franzosenfreund und dann ausrecht „Litauer“, Gründungsmitglied der 5000 Leser, die das Blatt in seiner guten deutschen Zeit hatte, waren aber bald flug genug, die Zeitung abzubestellen. Auf die Dauer reichten selbst die Gelder aus dunklen Quellen nicht aus, das Blatt mehr zu erhalten. Auch die „Stimme der preußischen Litauer“, der „Prislu Lietuviu Palas“, mußte jetzt wegen Abonnentenrückwärtens sein Erscheinen einstellen. Am Abend des Vertragsabschlusses aber warf, wie die „Memelische Rundschau“ berichtet, der edle Verleger seinem Redakteur eine Notweinflasche an den Kopf. Allerdings lobenswerterweise eine gefüllte!

Unerwarteterweise meldete sich aber nach dem Verkauf ein neuer Verleger, der frühere litauische Vertreter in Memel, Herr Jilius, der seinerzeit die Summe von 6000 Dollar für den Ankauf des Blattes gab und eigentlicher Besitzer dadurch wurde, aber da er damals in amtlicher Stellung war, nicht öffentlich als Zeitungsbesitzer auftreten wollte. Auch sämtliche in der Zwischenzeit entstandenen Verluste und notwendig werdenden Zuschüsse hat Herr Jilius gedeckt. Durch Vorlegung seines Vertrags und eidesstattliche Versicherung bewies er das, so daß er eine einseitige Verfügung gegen die edlen Vorbesitzer erwirken konnte, daß sie zum Verkauf der Zeitung an Herrn Siebert gar nicht berechtigt seien. Allerdings kam diese Verfügung erst heraus, als der Verkauf bereits perfekt war. Auch hatten die beiden edlen Verkäufer die Kaufsumme schon in Händen! D. A. I.

Gesucht ein gutes kath. Mädchen welches einen Haushalt vollständig übernehmen kann.

Fr. J. CLAES, 333 Sask. Crescent, SASKATOON.

BRANDON WINTER FAIR FAT STOCK SHOW

Reduzierte Fahrpreise

von allen Stationen in Manitoba und Saskatchewan, Saskatoon, Moose Jaw und Est. Will is zum Verkauf vom 1. bis 6. März (inklusive) und am 7. März für Tage, die nicht gut als 2. Klasse nach zu sehen entstehen. Willing hat die Preise für 11. März, gut die weitere Auskunft werde man sich an den 1. April.

Canadian National Railway

Vom Deutschen Generalkonsulat, 137 McGill Street, Montreal, gesuchte Personen.

- Kierstein, August, soll am 18. Oktober 1875 nach Alberta ausgewandert sein.
Schellhammer, Paul, alias Robert Rogerlon, bis 1914 in Blind River, Ont., wohnhaft gewesen.
Krugmann, Theodor, geb. 13. Oktober 1871 in Elberfeld, bis 1916 in Colgarn, Alta., 607 13. Ave., wohnhaft gewesen.
Fudde, Rudolf, geb. 26. Dezember 1892 in Düsseldorf, hat seine Schwester von Edmonton aus zu letzt benachrichtigt.
Weißberg, Friedrich, geb. am 2. Januar 1885, Farmer, bis 1921 in Odesa, Sask., wohnhaft gewesen.
Weißberg, August, geb. am 26. Dezember 1886, Farmer, bis 1921 in Odesa, Sask., wohnhaft gewesen.
Bjinski, Albert, soll mit seinen beiden Söhnen Felix und Josef im Jahre 1902 in Toronto gewohnt haben.
Wöfer, Charles, Dr., soll vor vielen Jahren in Toronto als Augenarzt tätig gewesen sein.
Stöckel, César, alias César Nichols, war früher Zeit in Fort Albany, N. C., und hat seiner Mutter zu letzt von Victoria, B. C., am 27. Mai 1914 geschrieben.
Winkler, Albert und Frau, geb. Marie Ida Wäher aus Gommern bei Magdeburg, sollen in Vermilion, Alberta, gewohnt haben und von dort ohne Hinterlassung einer Adresse verzoogen sein.
Lank, John W., geboren in Eupen, ging nach den Vereinigten Staaten, soll jedoch schon im Jahre 1909 nach Alberta oder nach British Columbia gegangen sein.

genden Organe richtig funktionieren. Aber es liegt in der Natur der Sache, daß zu dieser Jahreszeit die forperlichen Organe eine Reizung zur Trägheit und Unregelmäßigkeit zeigen, wodurch die Verdauung gestört wird. Verbrauchte und verborbene Stoffe sammeln sich im System an, und dies führt zur Entwicklung von Giften und Keimen, welche das Blut verunreinigen und schwächen. Das System verliert seine Widerstandsfähigkeit und das Feld für die Erkrankung ist geschaffen. Um nun eine Erkrankung zu verhüten oder zu brechen, müssen wir dazu sehen, daß unsere Verdauungsorgane richtig arbeiten, die Entleerungen regelmäßig und vollständig sind und unser Blut sich in einem reinen und gesunden Zustand befindet. Diese Resultate kann man durch ein einfaches Hausmittel, Horn's Alpenkräuter, herbeiführen. Dieses Kräuterpräparat hat sich in der Tat einen Ruf in der Behandlung und Verhütung von Erkrankungen erworben. Es ist nicht in Apotheken zu haben; nur Lokalagenten können es liefern. Nähere Auskunft erteilt Dr. Peter Zahmney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill.

Abonniert auf den St. Peters Bote!

British Empire Exhibition

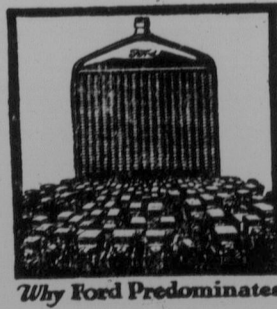
Wembley Park April bis Oktober LONDON 1924

Vollständige Tickets für Bahn und Seereise. W-sucht mich für Auskunft über Fahrpreise, Abfahrten etc.

Über Freunde in Europa beihilflich sein möchte, nach Ca. ada zu kommen, ist erludete, sich bei mir zu inf. emieren.

E. J. GAUDET Muenster

Canadian National Rys.



Why Ford Predominates

VALUE

From 1904 until 1923 the Ford Motor Company of Canada, Limited, manufactured 450,000 Ford cars and trucks of which 91% are still in use. More convincing proof of their built worth could hardly be given.

This long life means slow depreciation, sustained value, satisfactory performance from your Ford while you continue to drive it, and a measurable resale value when you wish to dispose of it.

Selected materials, simple design, and accurate workmanship are factors in this long life. They explain the high utility and operating economy of the Ford when new. And they also give it the ruggedness to withstand the wear and tear of daily driving year after year.

It means that the Ford gives you unusual value per dollar invested, not only this year but for a long term of years to follow — means that when you select the Ford you obtain approved security for the dollars you invest.

See Any Authorized Ford Dealer



CARS • TRUCKS • TRACTORS



St. Peter's Basilica, East, General Editor, P. J. G. ...

Unter diesen Bedingungen ...

Die Sowjet-Regierung ...

Schon öfters seit dem Zusammen ...

St. Peter's Voice

Das St. Peter's Voice ...

Welt-Rundschau.

Verhandlungen als Annahme ...

Der folgende Grund ...

Verhandlungen als Annahme ...

Der folgende Grund ...

Verhandlungen als Annahme ...

Der folgende Grund ...

Verhandlungen als Annahme ...

Der folgende Grund ...

Verhandlungen als Annahme ...

Der folgende Grund ...

1924 Kirchenkalender 1924

Table with columns for months (Januar, Februar, März) and days, listing religious events and feast days.

Kasten-Verordnungen

für die Diözese Montreal (St. Peter's Basilica).

- 1) Die Diözese Montreal ... 2) Die Diözese Montreal ... 3) Die Diözese Montreal ...

Kasten-Verordnungen

für die Diözese Montreal (St. Peter's Basilica).

- 11) Wer im Zweifel ist, ob seine Gesundheit ... 12) Wenn Gründe vorhanden sind ... 13) Wer von dem Gebete des Fastens ...

Kasten-Verordnungen

für die Diözese Montreal (St. Peter's Basilica).

- 14) Wer vom Gebete des Fastens ausgenommen ... 15) Die heilige Fastenzeit ...

Kasten-Verordnungen

für die Diözese Montreal (St. Peter's Basilica).

- 16) Die Diözese Montreal ... 17) Die Diözese Montreal ...



Volkverein deutsch-canadischer Katholiken

General Secretary: John P. Jurek, O.M.I., Regina, Sask.
Executive Secretary: John P. Schreier, O.M.I., Regina, Sask.

Unter dessen breiten sich die Unruhen in der mittelamerikanischen Republik Honduras aus, soweit das bei der Größe dieses Zwergstaates möglich ist.

Afrika, deren Aufgabe es ist, den dortigen Schwarzen mit Pulver und Blei französische Zivilisation beizubringen, damit diese dann als Zivilisatoren in Europa verwendet werden können.

Die Sowjet-Regierung von Russland wurde jetzt auch von Desterreich anerkannt. Die Gesellschaft wird jetzt immer größer und bald wird es zum guten Ton gehören, sich derselben anzuschließen.

Bei einer Gemeinde-Versammlung zu Dead Moose Lake am 17. Febr. wurde Herr Friedrich Dittel, dessen 5-jähriger Termin als Mitglied im Kirchenvorstand zu Ende gegangen war, wiedergewählt.

St. Peters Kolonie

Bei einer Gemeinde-Versammlung zu Dead Moose Lake am 17. Febr. wurde Herr Friedrich Dittel, dessen 5-jähriger Termin als Mitglied im Kirchenvorstand zu Ende gegangen war, wiedergewählt.

Am Montag Abend dieser Woche hielt der dramatische Verein eine Spezial-Versammlung, die ziemlich gut besucht war.

Humboldt. — Es wird berichtet, daß Dr. H. H. Bruiser, ein Bruder des Herrn C. Bruiser, in nächster Zeit nach Humboldt kommen und in dieser Gegend seine Profession ausüben wird.

Auktions-Verkauf Mittwoch 12. März wird Geo. Schulte auf der alten Aug. Lins Farm, 2 1/2 Meilen nördlich v. Humboldt, seine Pferde, Vieh, Farmmaschinen und Haushaltartikel verkaufen.

Am 25. Februar traten Aug. Rött jr. und seine Schwester Selena eine Reise nach Winnipeg an, woselbst Jrl. Rött sich in der Kunst des Malens n. d. weiter ausbilden lassen wird.

Am 27. Febr. wurden bei einem vom Hochw. P. Peter zelebrierten Trauamt durch die sakramentalen Bande fürs Leben vereint Bernhard Heinert von St. Benedikt und Jrl. Maria Bergermann von Münster.

Am 24. Februar starb dahier das erst einen Tag alte Kind Johann der Familie Hubert Worms. Es erhielt die Rottauze und wurde am 26. Februar auf dem Gottesacker zu Dead Moose Lake begraben.

Hier fand am 25. Februar die Trauung von Franz Poppel mit Jrl. Margareth Baumler vor einem vom Hochw. P. Matthias zelebrierten Hochamte statt.

Am Montag Abend dieser Woche hielt der dramatische Verein eine Spezial-Versammlung, die ziemlich gut besucht war.

Am vergangenen Donnerstag wurde P. Chryostomus zur Frau Gervais, 17 Meilen nördlich von Beauchamp, gerufen, um ihr die letzten Sakramente zu spenden.

Herr Theodor Weisers, der im vergangenen Jahre im St. Elisabeth-Hospital zu Humboldt eine schwere Operation überstand und darauf gesund nach Hause zurückkehrte, war in letzter Zeit mehrfach kränzlich.

Watson. — Letzten Sonntag brach im Wohnhaus des John Woffen Er., drei Meilen nördlich von Watson, Feuer aus und zerstörte das ganze Gebäude nebst Inhalt.

Am 22. Februar reisten John Wimbisiegel und sein ältester Sohn John nach Oregon, um in einer Gegend, wo es keinen eigentlichen Winter gibt, ihr Glück zu versuchen.

In vergangener Woche wurde der Hochw. P. Fridolin, durch ein Telegramm von der schweren Erkrankung seines hochbetagten Vaters in Kenntnis gesetzt, P. Fridolin eilte gleich zum Krankenlager seines Vaters, der in Pierz, Minn., wohnt.

Frau Margaretha Schneider aus St. Walburg, Sask., Mutter der Frau Amalia Boyler, weilt zur Zeit bei Herrn Peter Boyler auf Besuch.

Herr Josef Kleiter und Sohn Peter sind wieder aus Florida hierher zurückgekehrt. Sackathewan kann eben von keinem anderen Staat im Weizenbau übertroffen werden.

Der dem Hochw. P. Lorenz untergebene Sprengel widerhält vom 12. Februar herateten Jakob Stolz und Maria Beckmann zu Fulda.

Hier wird am Sonntag Quinquagesima, dem 2. März, ein großes Volksvereinsfest stattfinden.

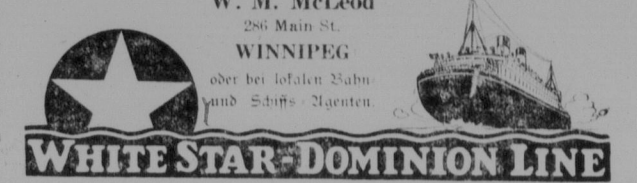
Man darf in seinem Urteil über Menschen nicht vorschnell sein, weil sie so veränderlich sind. Das sagt man meist von den Frauen, es gilt aber ebensogut von den Männern.

Nächste Woche werden in Dead Moose Lake in den hl. Ehestand treten Lorenz Rill von dort und Jrl. Bertha Breitung von Münster.

Herr Anton Taphorn wurde am Montag bei der Verammlung des dramatischen Vereines an Stelle des Aug. Rött jr. zum Bühnenleiter erwählt.

Wollen Sie Freunde nach Canada kommen lassen?

Der leichteste und beste Weg, um Freunde oder Verwandte nach Canada kommen zu lassen, ist ein White Star Dominion Line "prepaid ticket" zu kaufen.



Notiz. Seit letzter Woche ging uns ein Bündel Kleider zu von einer guten Frau in Humboldt. Aber es hat sich seitdem niemand gemeldet, der für die Armen draussen alte Kleidungsstücke sammeln wollte.

F. J. Gaudet, Münster, befragt Schriftstücken nach Europa von allen Schriftstücken. Machen Sie Ihre Bestellung bei ihm.

Während der vergangenen Woche liefen folgende Gaben ein: Für die armen Kinder in Deutschland von Ungenannt, Sibant, \$2.00; Johann Baker 50¢; Ungenannt, Fulda, \$3.00; Einige Kinder von St. Benedikt (für Chiemees) \$2.00; Von Ungenannt, Fulda, für Hochw. P. Klaus in China, \$2.00; Hochw. P. Gagnoli, Missionar im Norden, \$2.00.

Ein Anzug für Ihren Knaben Ein Anzug, von dem erwartet werden kann, daß er die rauhe Behandlung durch den Träger aushält.

Knaben Tweed Anzug 2 Paar Hoson Dies ist einer der Gelegenheitskäufe im Osten Canadas, der durch Herrn Bruiser ermöglicht wurde.

Gut gemachte Anzüge aus engl. Tweed bester Qualität, in dunkelgrauen Farben mit gestreiften Mustern. Erste Qualität, futter, zwei Paar Hoson mit jedem Anzug, wodurch die Haltbarkeit verlängert wird.

Das Wetter hat sich hier in letzter Woche wieder ganz gedreht. In den ersten zwei Tagen war es zwar noch ziemlich kalt, die niedrigste Temperatur erreichte noch 22 und 15 Grad unter Null.

Advertisement for Bruisers Limited featuring a woman in a dress and the slogan 'WHERE EVERYBODY GOES'.

Haus zu verkaufen Krankehaber ist mein Haus von 4 Zimmern, mit Stall und Nebengebäuden, nahe bei Münster, zu verkaufen. Näheres durch John Schultens, Münster, Sask.

Gute Gelegenheit für katholische Familie! 1/2 Sect. gutes Farmland, 140 Acres unter Kultur, weitere 100 Acres können gebrochen werden.

Münster Getreidepreise: Dienstag, den 26. Febr. 1924

Table of grain prices: Weizen No. 1 Northern \$2.10, No. 2 \$1.95, No. 3 \$1.85, No. 4 \$1.75, No. 1 Rejected \$1.65, No. 2 \$1.55.

HUMBOLDT CREAMERIES LTD. Goldene Medaille für Butter und Eiscream. Sie erhalten Ihren Schmelz am gleichen Tage nach Lieferung von Cream HUMBOLDT, SASK.



Sprüh-Funken

Das Menschen Seele gleicht der Blume

Von Gott gepflanzt in diese Welt,

Nach ist sie eine zarte Knospe,

Der Sünde Unkraut, Dorngewinde,

Es zage nicht, es naht dein Retter,

Milly las einen Roman und

Arbeit war dein ganzes Leben,

Arbeit gab dir farge Wissen,

Arbeit war die schmale Brücke,

Arbeit sprachst du zu dem Sohne,

— Vier Dinge kommen nicht zu-

— Die Mullen haben noch niemals

So manchen Menschen hast du dir

Das ist die köstliche der Gaben,

— So steht über alle Begeiste-

Menschenwert liegt nicht im Raffin,

— Wer in der Welt ist frei von

— Grübe nicht zu viel. Sei nicht

— Tu, was du kannst, und laß

Das Insel Kloster Frauenwörth

in seiner fast 1200-jährigen Geschichte

Don den Besitzerninnen der Insel Frauenwörth

im Cremoner, Bayern, nach alten Urkunden bearbeitet

(Fortsetzung)

Der schreckliche Krieg wütete in

Das Jahr 1646 lag schwer auf

Weit und breit flüchteten sich

Im Januar 1649 wurde der Rest

Im Jahre 1648 mußte das Kloster

Im Jahre 1648 mußte das Kloster

Im Jahre 1648 mußte das Kloster

Im Jahre 1648 mußte das Kloster

Im Jahre 1648 mußte das Kloster

Im Jahre 1648 mußte das Kloster

Im Jahre 1648 mußte das Kloster

Im Jahre 1648 mußte das Kloster

Im Jahre 1648 mußte das Kloster

Im Jahre 1648 mußte das Kloster

Wind ganze Bretter, Läden und

Das Jahr 1646 lag schwer auf

Weit und breit flüchteten sich

Im Januar 1649 wurde der Rest

Im Jahre 1648 mußte das Kloster

Im Jahre 1648 mußte das Kloster

Im Jahre 1648 mußte das Kloster

Im Jahre 1648 mußte das Kloster

Im Jahre 1648 mußte das Kloster

Im Jahre 1648 mußte das Kloster

Im Jahre 1648 mußte das Kloster

Im Jahre 1648 mußte das Kloster

Im Jahre 1648 mußte das Kloster

Erde möchte sie verflüchten. Um

Eine liebliche, von Generation zu

Das Bild ist in dieser Form heute

Im Januar 1649 wurde der Rest

Im Jahre 1648 mußte das Kloster

Im Jahre 1648 mußte das Kloster

Im Jahre 1648 mußte das Kloster

Im Jahre 1648 mußte das Kloster

Im Jahre 1648 mußte das Kloster

Im Jahre 1648 mußte das Kloster

Im Jahre 1648 mußte das Kloster

Im Jahre 1648 mußte das Kloster

Der Lebenslauf

des P. Bonifaz Puth, O.S.B.

Münster, Sast., den 20. Febr. 1924

Werter St. Peters Vate!

Seiber ein Pionierpriester habe

In der Nacht vom 28. bis 29.

Eine liebliche, von Generation zu

Das Bild ist in dieser Form heute

Im Januar 1649 wurde der Rest

Im Jahre 1648 mußte das Kloster

Im Jahre 1648 mußte das Kloster

Im Jahre 1648 mußte das Kloster

Im Jahre 1648 mußte das Kloster

Im Jahre 1648 mußte das Kloster

Im Jahre 1648 mußte das Kloster

Im Jahre 1648 mußte das Kloster

Im Jahre 1648 mußte das Kloster

Ballotner den Beschluß, daß hin-

Werter St. Peters Vate!

Seiber ein Pionierpriester habe

In der Nacht vom 28. bis 29.

Eine liebliche, von Generation zu

Das Bild ist in dieser Form heute

Im Januar 1649 wurde der Rest

Im Jahre 1648 mußte das Kloster

Im Jahre 1648 mußte das Kloster

Im Jahre 1648 mußte das Kloster

Im Jahre 1648 mußte das Kloster

Zu verkaufen:

Halbe Sektion in gutem Farm-

FOR SALE

SWEET CLOVER SEED, white blossom,

Gesucht

von alleinstehendem Manne eine

Witwe wird vorgezogen, im Alter

Schiffskarten DEUTSCHLAND

Korrespondenzen

Münster, Sask., den 26. Febr. 1924.

Wetter St. Peters Hotel

Die Redaktionen las ich in der jüngsten Ausgabe den Bericht über den Tod eines ehemaligen Pioniers der St. Peters Kolonie, des Herrn Gottfried Schäfer. Herr Schäfer war in den ersten Anfängen der St. Peters Kolonie eine wohlbekannte Persönlichkeit. Seine Heimatstadt befand sich in der Gegend von Humboldt, sich befindet auf dem Gelände der ehemaligen im Jahre 1894 der damalige Hochw. P. Peter Alfred, daß dort die St. Bernhards Kirche gebaut wurde, weil man glaubte, es würde dort eine größere Ortlichkeit entstehen. Als Humboldt gegründet, und zu einer größeren Ortlichkeit herangewachsen war, jedoch man sich nicht genug sah, dort eine Gemeinde zu gründen und eine Kirche zu bauen, ging die St. Bernhards-Gemeinde ein. Dies geschah im Sommer 1906, nachdem die Gemeinde etwa zwei Jahre bestanden hatte. Die Kirche wurde niedergebaut und das Dach derselben zum St. Peters-Kloster gebracht, wo es bis zum vorigen Winter den Wagenstuppen bedeckte. Herr Schäfer hatte schon seit Anfang einen kleinen Laden bei seinem Wohnhause, das vielen Ansiedlern bei deren Reise nach North-West-Canada und göttliche Aufnahme bot. Alle Priester der Kolonie waren hier zu Hause. Als Humboldt entstand und sich weiter entwickelte, baute sich Herr Schäfer dort — an der Stelle, wo jetzt Bruders modernes Geschäftshaus steht — einen kleinen Laden und wurde somit Humboldts erster Ladenbesitzer. Freilich mußte Herr Schäfer vorerst den Pappelwald wegräumen und die sich dort befindliche „Slough“ anfüllen, ehe er den Laden errichten konnte. Da der Ladenbesitzer einer entliehenden Ortlichkeit in den Pioniertagen fast immer auch der Postmeister des Ortes war, so darf es nicht wunder nehmen, daß Herr Schäfer auch Humboldts erster Postmeister war. Auch als Richter und politischer Faktor nahm Herr Gottfried Schäfer in Humboldt eine prominente Stelle ein. Bei dem Katholikentage vom 9. bis 10. August 1910 in Humboldt hielt er die Begrüßungsrede. Die Gründung der ersten Ortsgruppe des Volksvereins in Humboldt im gleichen Jahre war hauptsächlich sein Werk. Bald darauf machte er als Abgeordneter der Dominion-Regierung im Interesse der Einwanderung eine ausgedehnte Reise nach Europa, die ihn nach England, Deutschland und sogar nach Rom zum St. Vater führte. Im Jahre 1912 zog er Herrn Schäfer, wie so manche andere Pioniere, nach der St. Josephs Kolonie, wo er sich in Handel niederließ und ein Ladengeschäft eröffnete. Dort verblieb er bis zu seiner letzten Krankheit, die ihn nach Saskatoon ins Hospital führte, allwo er sein langes Leben beendete am 14. Febr. 1924. R. I. P.

Vale l'anne, Januar 1924.

Hochwürdiger Herr!

Wenn Sie die große Freude in unserem Hause gesehen hätten beim Empfang der reichen Gabe aus Ihrer Pfarre, dann wäre Ihnen das schon ein schöner Dank! Gott vergelte es Ihnen tausendfach! Sagen Sie bitte den guten Müttern und Gekerkerten, daß wir wovon reichlichen Segen auf sie und ihre Kinder herabgesendet werden, und daß der liebe Gott uns sicher erhören wird. Alle können überzeugt sein, daß sie ihr Opfer gegeben haben für die allerbitterste Not, die Not der Kinder. Sie haben den armen Kleinen warme Kleider verschafft und für einige Zeit doch wenigstens Brot und warmes Essen. In den Städten kommt ein großer Teil der Kinder, oft mehr als die Hälfte, morgens zur Schule, ohne irgend etwas gegessen zu haben, etwas warmes zu trinken haben die Wenigsten gehabt. Sie mühten einmal die bloßen Geschwächten und die kleinen zarten Körperchen leben! Eine Statistik hat dargelegt, daß 95% aller Kinder schon tuberkulös sind um von anderen Krankhei-

ten gar nicht zu sprechen. Zu verwundern ist das nicht, besonders wenn man bedenkt, welche furchtbare Elend die Mutter oft durch eigene Fahrlässigkeit ohne genügend richtige Ernährung ohne genügend eigene Landwirtschaft bekommen die Mutter nicht einmal für ihre Säuglinge Milch; alles mußte den französischen Soldaten ausgeliefert werden, für sie selbst und für ihre Kinder, wie in einer Verjüngung ausdrücklich bemerkt wurde. Es gibt da Kinder von 12 bis 14 Jahren, die sich nicht erinnern können, Milch getrunken zu haben.

Daß das körperliche Elend auch unendlich viel seelisches und sittliches verfauldet, ist klar. Die Eltern haben vielfach keine Zeit, keine Kraft und keinen Mut, für die Kinder zu sorgen. Es ist herzbrechend, was unsere Priester, Ordensfrauen und viele tapfere katholische Frauen oft erleben müssen. Wenn sie nur immer helfen könnten! Aber wir sind so bitter, bitter arm geworden, so arm, daß wir oft zuleihen müssen, wie Kinder an Leib und Seele zugrunde gehen, ohne daß wir helfen könnten. Freilich erfahren wir heute auch mehr als je, daß Gott die Seinen nicht verläßt. Das hat er jetzt wieder gezeigt durch Ihre großmütige Hilfe. Und wenn Sie nochmal wieder ein Herrgottsbettler sein können für so viel Not, dann wird der Himmel es Ihnen segnen.

Im Namen von vielen trosten, dankbaren Kinderherzen grüßt Sie, hochwürdiger Herr, und Ihre ganze Pfarre!

Das Kloster St. Mariä Halesanne.

Vale l'anne, 1. Febr. 1924.

Hochwürdiger Herr!

Empfangen Sie unseren herzlichsten Dank dafür, daß Sie uns den reichen Ertrag Ihrer Pfarre kollektiert durch unsere dortigen Schwestern überweisen ließen. Das mit einer Teil der großen Not lindern und so manchen armen Kindern Hilfe spenden konnten.

Jedenfalls haben wir hier die Hauptfreude gehabt: Freude über die Güte und Großmut der guten kanadischen Leute, Freude über den hochherzigen Eifer ihres Seelhergers, und Freude, große Freude im Gedenken daran, wie viele Tränen mit dem reichen Almosen getrocknet werden können. Einen Teil derselben haben wir einem Waisenhaus in der Nähe Berlins zugeandt, wo wohl die Allerarmsten zusammenkommen, Kinder aus den traurigsten Verhältnissen, in ganz elender körperlicher und geistiger Verfassung. Einen anderen Teil haben wir in die Industrie-Großstadt Dortmund geschickt, wo auch das Elend groß und die Hilfe mittel infolge der französischen Besatzung so gering sind. Den Rest haben wir einzelnen und persönlich bekannten verarmten Armen zumuten lassen. Alle sind so von Herzen dankbar und segnen ihre Wohltäter tausendfach. Es ist so furchtbar, die Not so mancher armer Menschen zu erleben, aber auch erhebend zu sehen, wie nun auch die christliche Liebe allenthalben am Werk ist, um zu helfen. Ich glaube der göttliche Heiland hat Freude an seinen Christen, besonders an den guten Pfarrkindern von St. Bruno. Darf ich Sie, hochw. Herr, bitten, Ihren Pfarrkindern unseren innigen Dank zu melden? Wir sind täglich unserer Wohltäter eingedenk beim lieben Gott, sagen Sie ihnen das.

In aller Ehrerbietung M. Theresia, Oberin.

Mutter Studenten. Daß Ihr alle den Müller so gut leiden könnt? — Sein alter Herr ist doch — Geldpriestertöchter. — Weisungliches Urteil. Na, sagen Sie mal, mein Lieber, wie hat Ihnen meine Tatkredere gefallen? — Sehr gut! Daß sie neulich auch gebildet! — Erklärt. — Nota, was ist denn das — a Harmonie? — A Harmonie? Schau, das ist zum Beispiel Strauß und Knödel! — Auch nicht unrichtig. — Fremder: — Meiner, weißt du vielleicht, wo der Flugplatz ist? — Na, doch in der Luft!

Aus Canada

Saskatchewan.

Regina. Die Canadian National beabsichtigt unsere von Regina einen Damm zum Auffangen von Regen- und Schmelzwasser zu bauen, der eine Viertel Million Dollars kosten wird. Dieses Wasser soll zum Gebrauch in Lokomotiv-tiefeln dienen, die bisher durch die Verwendung von alkalischem Wasser sehr gelitten haben. Das Wasserreservoir soll 400 Millionen Gallonen Wasser halten. Die Lokomotiven der Canadian National werden weitaus werden bereits mit solchem durch Dämme aufgefangenen weichen Wasser gespeist. Mit dem Bau des Damms wird in Telfer begonnen werden.

Corporal W. M. Jennings von Turtleford, Sask., berichtete an die Provinzpolizei, daß John McIsaac, ein Buschindianer, seine Frau und Peter Scarlet, ein anderer Indianer, nachdem sie in dem Hause eines Ansiedlers bei Brightland gerettet hatten, nach Sonnenuntergang trotz eines Schneesturms ihren Weg nach der Reservation fortsetzten. Scarlet kehrte nach einigen Minuten zurück. Um 4 Uhr am anderen Morgen kam die Indianerfrau, pochte an die Tür und wurde bewußtlos. Als sie sich erholt hatte, führte sie den Ansiedler und Scarlet zu der etwa eine Meile entfernten Stelle, wo die Leiche ihres Mannes zu finden war. John McIsaac war dem Schneesturm und der strengen Kälte zum Opfer gefallen. Seine Frau hatte vergebens versucht, ein Feuer anzuzünden, um ihn zu erwärmen und zu retten.

Woolf Jaw. Hier fand die Western Canada Dairy Convention statt. Ein bedeutender Fortschritt in der Milchwirtschaft von Saskatchewan gemacht worden. Die Gesamtproduktion von Butter betrug nach Mitteilung des Sekretärs der Saskatchewan Dairy Association im Jahre 1923 10,867,010 Pfund, was eine Zunahme von 1,965,865 Pfund gegenüber 1922 bedeutet. Der Wert dieser Buttermenge war \$18,835,399 gegenüber \$18,698,493 im Vorjahr. 65 Molkereien waren in der Provinz im vergangenen Jahre in Tätigkeit. Betrachtlich mehr als die Hälfte der gesamten Molkereierzeugung von Saskatchewan wird ausgeführt.

Saskatoon. Fräulein Helene Tomlinson, eine Krankenpflegerin im St. Paul's Hospital, hatte ein kleines Geschwür in ihrem Gesicht mit einer Strecknadel geöffnet; es zeigte Blutvergiftung ein und trotz aller Anstrengung der Ärzte erlag sie derselben.

Kosther. Ein Feuer, das eine Zeit lang das ganze Geschäftsviertel der Stadt bedrohte, zerstörte einen Laden, einen Speicher und ein Cafe. Der Schaden beläuft sich auf \$20,000.

Aberdeen. Von Mexiko kamen kürzlich Herr und Frau John Kötter mit zwei Kindern Hedwig und Otto hier wieder an, enttäuscht über Mexiko und froh, wieder in Canada zu sein. Sie hatten über ein Jahr vergeblich versucht, dort festen Fuß zu fassen. 25 Farmer waren mit ihnen seuerzeit nach Mexiko gegangen, sie sind alle wieder zurückgekehrt.

Ramsdell. Ein Teil der Duchschorzen der hiesigen Gegend ist nach der Ukraine abgereist; die Gesellschaft besteht im ganzen aus 17 Personen, 3 Familien und 7 Unverheirateten. Sie fahren über New York nach Delfia. Weitere werden später folgen, sobald sie ihre hiesigen Ländereien verkauft haben.

Welfort. Das 3-jährige Mädchen von Peter Darymie fand vom Bett auf, während die Mutter im Hofe Arbeiten verrichtete. Die Kleine kam zu nahe an den Ofen, so daß das Kleid Feuer fing und das Kind verbrannte. Das Haus konnte nur mit Not gerettet werden.

Broadview. Feuer vernichtete das Warenhaus von A. K. Colquhoun & Sons fast gänzlich. Der Schaden beläuft sich auf \$150,000; die Versicherung beträgt \$60,000. Verschiedene Geschäftsleute, die ihre Büros in dem Gebäude hatten, erlitten große Verluste.

Alberta.

Edmonton. Der neue Liquor Act ist den Abgeordneten in gedruckter Form zugegangen. Sobald die Debatte über die Thronrede abgeschlossen ist, beginnt die Beratung des neuen Liquorgeetzes. Man rechnet damit, daß das Gesetz nach seiner Annahme alsbald in Kraft tritt.

Kanton. Sieben Geschäftsgelände, das Postamt und zwei leerstehende Gebäude, brannten hier nieder. Der Schaden beläuft sich auf etwa \$60,000. Von Calgary war die Feuerwehr zur Hilfe da.

Manitoba

Winnipeg. Nach einer Mitteilung von J. F. D. Wiebe, dem Vertreter der russischen und mexikanischen Mennoniten in Winnipeg, haben 40,000 russische Mennoniten sich bereit erklärt, sofort nach Canada zu kommen, um sich hier anzusetzeln. Es müßten nur die Einwanderungsbestimmungen etwas zu ihren Gunsten geändert werden, jedoch auch die schwächeren Familienmitglieder, sofern sie nicht mit ansteckenden Krankheiten behaftet sind, mit einwandern können. Die 40,000 wollen geschlossen einwandern und keine Familienangehörigen zurücklassen. Sie sind bereit, sich strenge an die canadischen Gesetze zu halten und, wie alle anderen, ihre Kinder in den Schulen unterrichten zu lassen.

Um die Entwicklung der gemischten Farmwirtschaft zu fördern, hat die Manitoba Dairy Association auf ihrer Konvention beschlossen, die Bundesregierung aufzufordern, die Abgabe auf Einfuhr hochgradiger Röhre auf ein Jahr aufzuheben und mit den Ver. Staaten bessere Handelsbeziehungen hinsichtlich der Milchprodukte anzuknüpfen. Die letzte Forderung bezieht sich auf die Erleichterung der Ausfuhr von Molkereiprodukten nach dem Süden.

Die Errichtung eines großen Laboratoriums in Brandon oder Warden wurde von der Ackerbauabteilung in Ottawa als Ergebnis der dortigen Konferenzen beschlos-

sen. Dieses Laboratorium soll seine ganze Aufmerksamkeit der Bekämpfung des Weizenrostes widmen. Die nötigen Geldmittel werden in der nächsten Session vom Parlament verlangt werden.

In der letzten Session der Manitoba Legislative war ein Eingreifen der Bundesregierung verlangt worden, um das fortwährende Steigen des Wasserstandes des Manitobasees zu verhindern. Daraufhin hat die Abteilung für öffentliche Arbeiten in Ottawa eine umfassende Untersuchung eingeleitet.

Frank Cammell, früher in Winnipeg, Direktor des Pelzhandelsgeschäftes Sampson Hubbard Co. in Fort McRae, machte mit seiner Frau und Tochter einen Ausflug, um zu fischen. Auf der Rückkehr brachen die Schlitten in das Eis des Willow-Flusses ein. Die begleitenden Indianer retteten sich und brachten Frau Cammell in Sicherheit. Frank Cammell, der seine kleine Tochter retten wollte und sie in den Armen hielt, versuchte zweimal mit seinen Händen ein ihm zugeworfenes Seil zu fassen, doch zweimal zerriß das Seil unter seiner Last und er ging in der starken Strömung unter. Am anderen Tage wurde sein Leichnam gefunden, er hielt noch seine kleine Tochter im Arm.

British Columbia.

Vancouver. In einer Rede erklärte Alfred Speatman, Abgeordneter für Red Deer, der Hafen von Vancouver könne als gemeinsame Basis für den Westen verwendet werden. Seit 50 Jahre hätten die westlichen Provinzen Großes für Canada geleistet. Das politische Gewicht neige mehr und mehr zum Westen. Vancouver habe in dieser Saison bereits mehr Getreide verschifft als in der ganzen vorausgehenden Saison über die westliche Route gegangen sei. Wenn die beschränkten Hafeneinrichtungen gut ausgenutzt würden, könnten mehr als 50,000,000 Bushel über Vancouver ausgeführt werden.

Prince Rupert. Kwangig Büffel von der Herde in Bainwright, Alta., werden in das Junggebiet zur Errichtung eines Büffelparkes bei White Horse befördert. Die Büffel sind von Herbert Lorne von White Horse gekauft worden, der Prince Rupert patierte.

Inseriert im St. Peters Bote!

Geschenke von bleibendem Wert Große Auswahl in Trauringen u. Uhren Alle Arten von Musik-Instrumenten 10 in. doppelseitige Reklords \$6.00 per Duzend. Fachmännische Reparatur-Arbeiten und Gravieren. M. I. MEYERS HUMBOLDT, SASK.

Granit- u. Marmorgrabmale Schreiben Sie an uns wegen Entwürfen oder noch besser, lassen Sie unsere Agenten bei Ihnen vorprechen. Saskatoon Granite & Marble Works, LTD. 131 Ave. A. N., SASKATOON, SASK.

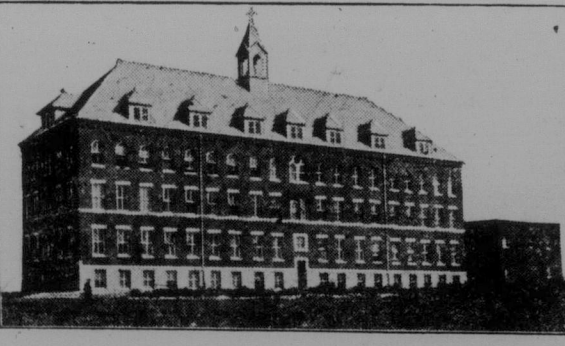
Saskatoon Live Stock and Horse Show 11. bis 14. März Einfacher Fahrpreis und ein Drittel für Kinderreise

Billets zu verkaufen von allen Stationen in Saskatchewan, 10. bis 14. März inklusive. Um letzten Verkaufstage werden keine Billets abgegeben für Züge, die später als 2 Uhr nachmittags in Saskatoon eintreffen. Gültig für die Rückreise bis 18. März.

Weitere Auskünfte bei jedem Agent. CANADIAN NATIONAL RAILWAYS

ST. PETER'S COLLEGE MÜNSTER, SASK.

THE SCHOOL FOR YOUR BOY



COURSES: PREPARATORY • HIGH SCHOOL • COLLEGE

TUITION \$325.00

OPENS OCT. 2, 1923

WRITE FOR INFORMATION TO THE DIRECTOR

U.I.O. Auf in M Go verher werd

23. Febr. — wenigkeit der S fege zu machen, obachtung zu eras Charles Hughes, Oberbundesgeru ten und gegenw tär, in einer K glieder des ame institutes. Obw Worte, die einer quelle entspring zu bewundern u tut man doch ihren Wahrheit Bei näherer Un aus heraus, d einem Körlein richtiges enthält daß Gesetze zu größte Notwen ist, da es sich masse von Dir notwendiger sin der neue Gesetze die zweite Hälfte weise wahr, i wichtiger ist, d Gesetze zu erz zu machen, vor daß es sich un liche Gesetze h sich aber um lolo Gesetze. Schaden entfi so ein Gesetze die Einschärfu nur der Schad den. Abgesche Wahrheit, die leuchtet, der n ist, lehren v Staatssekretärs wartes. Aber Fallsches, ind dem wahren ablenken und ein Scheing hes weiß nä Berwirrung hin, die in herrscht, und schließlich das zieren von G einschärfun lich. Das ist das ist selbst scheinungen, Grunde entfi Grund ist, d modernen W Ver. Staate Staat an die hat. Der al einzelne Wer Gesellschaft z tes erschaffes chung des ze des ewigen Menschen, i worfen wor und die G zeitlich un und desha Pflichten h unabhängig Staat ohne Rechtsphä wurde läng in moderner die Rajestä Ökrefie. I ist nicht der und die G umgelehrt Sejelchaft es erzieht schaft meh durch den Geselchaft